

Crowdworking in Deutschland 2018: Ergebnisse einer ZEW- Unternehmensbefragung

Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für
Arbeit und Soziales

Mannheim, 28. November 2018

Daniel Erdsiek · Jörg Ohnemus · Steffen Viete

Projektteam:

Dr. Daniel Erdsiek

Dr. Jörg Ohnemus

Steffen Viete

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht weitestgehend die grammatisch maskuline Form verallgemeinernd verwendet. Diese Formulierung umfasst gleichermaßen weibliche wie männliche Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen sind.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	3
1 Hintergrund	4
2 Ergebnisse	5
Bekanntheit von Crowdfunding	5
Nutzung von Crowdfunding	7
Hemmnisse bei der Nutzung von Crowdfunding	10
Mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding	11
Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen	12
3 Anmerkungen zur Umfrage	14
4 Literatur	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes im Jahr 2018	5
Abbildung 2: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes in der Informationswirtschaft im Zeitverlauf	6
Abbildung 3: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes im verarbeitenden Gewerbe im Zeitverlauf	7
Abbildung 4: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding im Jahr 2018	8
Abbildung 5: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding in der Informationswirtschaft im Zeitverlauf	9
Abbildung 6: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding im verarbeitenden Gewerbe im Zeitverlauf	9
Abbildung 7: Hemmnisse beim Einsatz von Crowdfunding	10
Abbildung 8: Anteil Unternehmen mit möglichen Einsatzzwecken für Crowdfunding	11
Abbildung 9: Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis eines Dienst- oder Werkvertrags	12
Abbildung 10: Entwicklung des Gesamteinsatzes freier Mitarbeiter seit 2012	13

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Branchen und Subbranchen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige	15
---	----

1 Hintergrund

Mit Crowdfunding bezeichnet man die Vergabe von traditionell unternehmensinternen Aufgaben und Projekten über Onlineplattformen an externe Arbeitskräfte, die diese Aufträge gegen Bezahlung durchführen. Dieser Markt für plattformbasierte Erwerbsarbeit hat in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit sowie in der politischen Debatte verstärkt Beachtung gefunden und wird international auch unter dem Begriff „Gig Economy“ diskutiert. Eine gesamtwirtschaftliche Abschätzung der Bedeutung des Phänomens fällt zunächst schwer, da bei den von vereinzelt Plattformbetreibern publizierten Teilnehmerzahlen die Zahl der inaktiven Nutzer stets unklar bleibt.¹ Erste Versuche repräsentativer Erhebungen auf Seiten der Erwerbsbevölkerung in Deutschland oder den USA deuten darauf hin, dass diese noch recht junge Form der digitalen Arbeit bis dato von unter einem bis zu unter vier Prozent der Erwerbstätigen genutzt wird (z.B. Bonin & Rinne, 2017; Katz & Krueger, 2016; Serfling, 2018).²

Die vorliegende Studie bildet die ökonomische Relevanz des Phänomens Crowdfunding in ausgewählten Branchen in Deutschland von der Unternehmensseite her ab.³ In diesem Zusammenhang hat das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim bereits in den Jahren 2014 und 2016 erste repräsentative Unternehmensbefragungen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft (IKT-Branche, Mediendienstleister, wissensintensive Dienstleister) zur gewerblichen Nutzung von Crowdfunding durchgeführt (vgl. Ohnemus et al., 2016). Bei der letztmaligen Befragung im Jahr 2016 wurde die Umfrage darüber hinaus auf Branchen des verarbeitenden Gewerbes erweitert. Durch die erneute Befragung im dritten Quartal 2018 bietet die vorliegende Studie somit neue Erkenntnisse über die Dynamik der gewerblichen Nutzung von Crowdfunding in Deutschland über einen Zeitraum von zwei bzw. fünf Jahren. Darüber hinaus zieht die Studie einen Vergleich der Nutzung von Crowdfunding mit der Beschäftigung freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen.

¹ Laut einer Umfrage von Mrass & Peters (2017) unter deutschen Plattformbetreibern beträgt die durchschnittliche Anzahl der Crowdfunder aus Deutschland je Plattform rund 94.000 Personen.

² Für einen Überblick über die empirische Forschung zum Thema Crowdfunding siehe auch Maier et al., 2017.

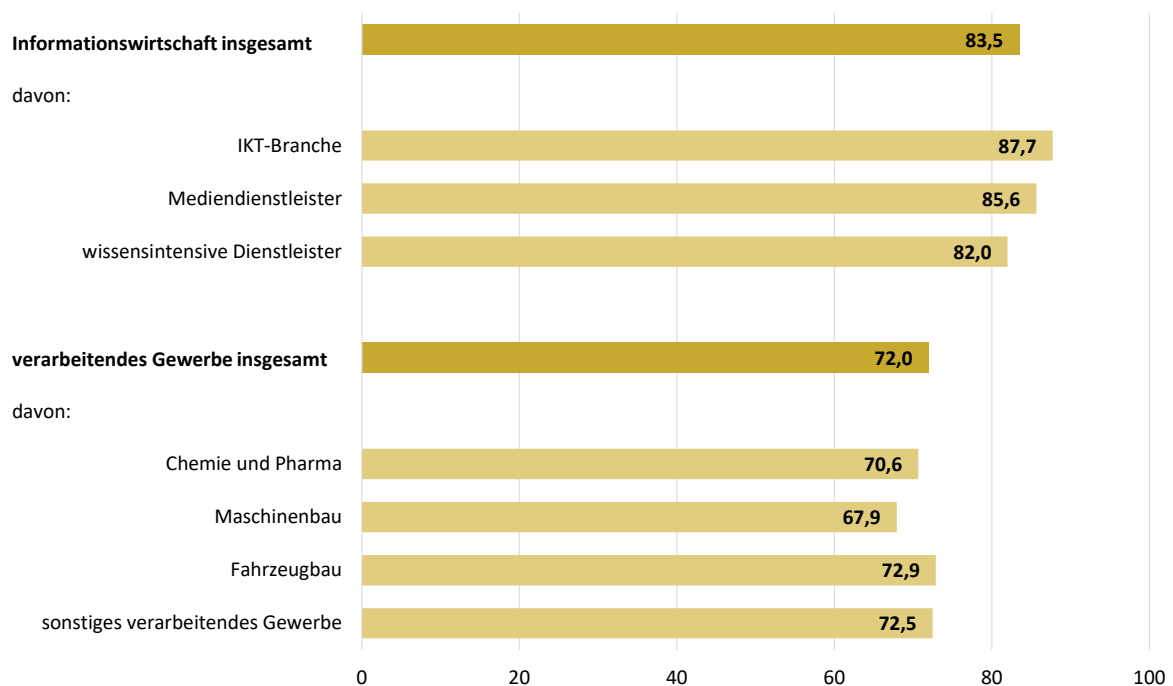
³ Die in dieser Studie erfassten Branchen des verarbeitenden Gewerbes und der Informationswirtschaft decken im Jahr 2016 einen Umsatzanteil an der Gesamtwirtschaft von ca. 41 Prozent ab (Destatis, 2018).

2 Ergebnisse

Bekanntheit von Crowdfunding

Crowdfunding ist im Jahr 2018 ein über alle betrachteten Teilbranchen weit bekanntes Konzept. So ist unter den Unternehmen der Informationswirtschaft Crowdfunding etwa 84 Prozent ein Begriff (Abbildung 1). Die Bekanntheit unterscheidet sich unter den Teilbranchen IKT-Branche, Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister nur geringfügig. Im Vergleich ist der Bezug von Leistungen über Crowdfunding-Plattformen im verarbeitenden Gewerbe etwas weniger bekannt. Mit einem Bekanntheitsgrad von 72 Prozent ist Crowdfunding jedoch auch hier den meisten Unternehmen ein Begriff. Ähnlich wie in der Informationswirtschaft bestehen im verarbeitenden Gewerbe wenige Unterschiede zwischen den betrachteten Teilbranchen Chemie und Pharma, Maschinenbau, Fahrzeugbau und dem sonstigen verarbeitenden Gewerbe.

Abbildung 1: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes im Jahr 2018 (Anteil der Unternehmen in Prozent)

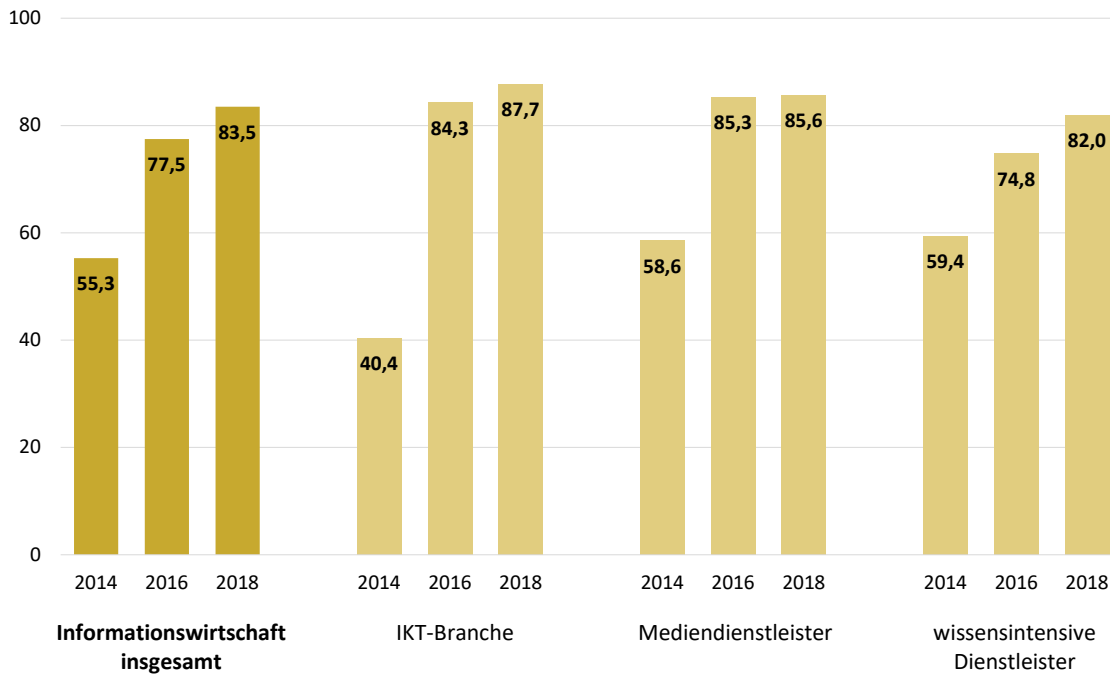


Lesehilfe: Im Jahr 2018 ist 83,5 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft das Konzept oder der Begriff Crowdfunding bekannt.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018.

Im Rahmen der vorliegenden Studie ist es erstmalig möglich, die Entwicklung des Phänomens Crowdfunding in Deutschland über einen Zeitverlauf von fünf Jahren darzustellen. So zeigt sich, dass die Bekanntheit von Crowdfunding in der Informationswirtschaft vor allem zwischen den Jahren 2014 bis 2016 stark angestiegen ist. In den darauffolgenden Jahren verlief der Anstieg des Bekanntheitsgrades hingegen deutlich moderater (Abbildung 2). So wuchs der Anteil der Unternehmen in der Informationswirtschaft, die mit dem Konzept Crowdfunding vertraut sind, zwischen 2014 und 2016 um fast 23 Prozentpunkte (von rund 55 Prozent auf etwa 78 Prozent).

Abbildung 2: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes in der Informationswirtschaft im Zeitverlauf (Anteil der Unternehmen in Prozent)

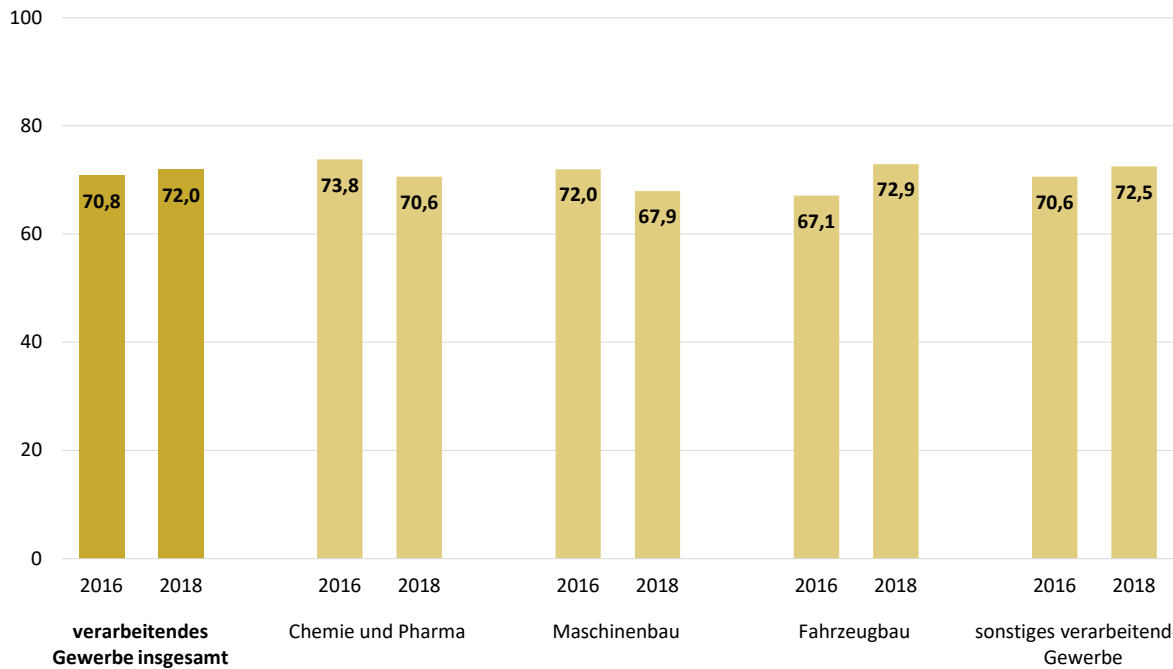


Lesehilfe: Im Jahr 2014 war 55,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft das Konzept oder der Begriff Crowdfunding bekannt. Dieser Anteil stieg auf 83,5 Prozent im Jahr 2018.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018, 3. Quartal 2016 und 4. Quartal 2014.

Dem gegenüber stieg der Anteil solcher Unternehmen in den darauffolgenden zwei Jahren nur noch um etwa sechs Prozentpunkte (auf rund 84 Prozent im Jahr 2018). Insbesondere unter den Mediendienstleistern, die bereits im Jahr 2016 häufig mit dem Konzept des Crowdfunding vertraut waren, ist der Bekanntheitsgrad von Crowdfunding auf diesem Niveau verharret. Ähnliches lässt sich mit Blick auf die Dynamik des Bekanntheitsgrades von Crowdfunding im verarbeitenden Gewerbe feststellen (Abbildung 3). Auch hier hat das Konzept des Crowdfunding in den vergangenen zwei Jahren nicht nochmal an Bekanntheit gewonnen, sodass weiterhin etwas mehr als 70 Prozent der Unternehmen mit dem Begriff vertraut sind. Insgesamt lässt sich feststellen, dass Crowdfunding durch das Wachstum von entsprechenden Plattformanbietern und einem gesteigerten öffentlichen, politischen und medialen Interesse bis um das Jahr 2016 stark an Bekanntheit zugelegt hat. Mittlerweile ist das Konzept den meisten Unternehmen ein Begriff, sodass Crowdfunding nur noch leichte Bekanntheitszugewinne verzeichnet.

Abbildung 3: Bekanntheit des Crowdfunding Konzeptes im verarbeitenden Gewerbe im Zeitverlauf (Anteil der Unternehmen in Prozent)



Lesehilfe: Im Jahr 2018 ist 72,0 Prozent der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe das Konzept oder der Begriff Crowdfunding bekannt.

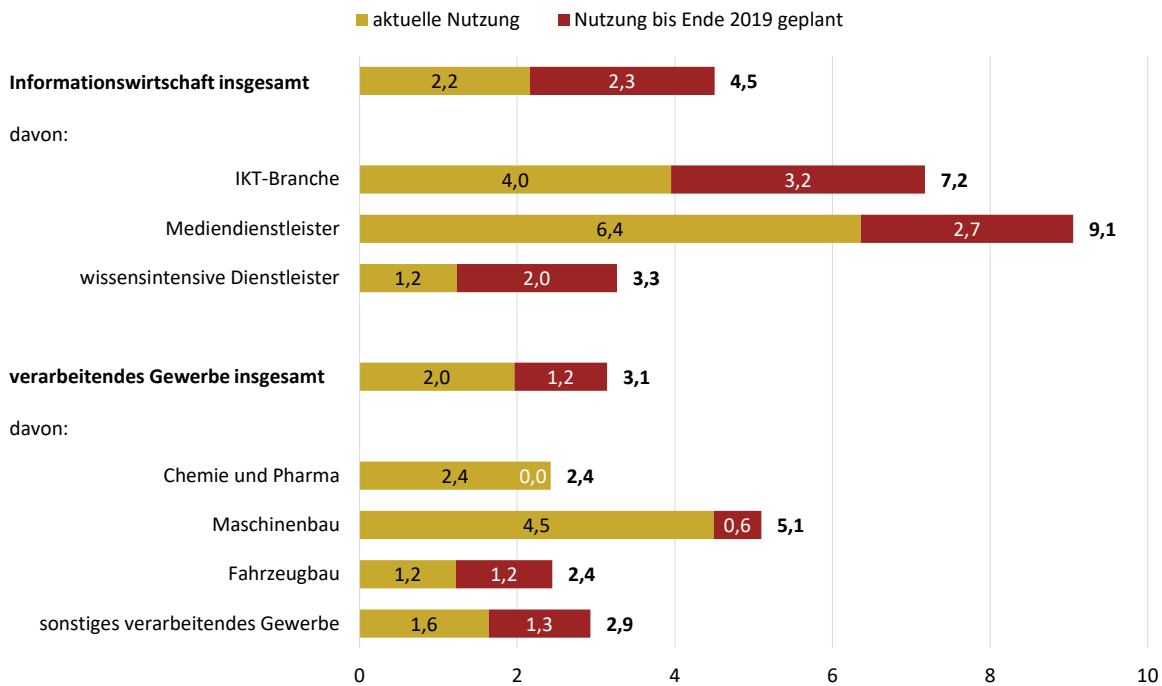
Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018, 3. Quartal 2016.

Nutzung von Crowdfunding

Im Vergleich zur weiten Bekanntheit verharrt die tatsächliche oder geplante Nutzung von Crowdfunding auch im Jahr 2018 auf einem recht niedrigen Niveau. So nutzen innerhalb der Informationswirtschaft im Jahr 2018 knapp über zwei Prozent der Unternehmen Crowdfunding-Plattformen zur Rekrutierung externer Arbeitskräfte. (Abbildung 4). Weitere 2,3 Prozent planen den Einsatz von Crowdfunding bis Ende 2019. Die Gesamtwerte in der Informationswirtschaft werden vor allem durch eine hohe Anzahl an Unternehmen in der Teilbranche der wissensintensiven Dienstleister getrieben. Diese weisen eine etwas geringere Nutzung von Crowdfunding-Plattformen auf als die Unternehmen der anderen Teilbranchen der Informationswirtschaft. Am verbreitetsten ist die Nutzung von Crowdfunding auch im Jahr 2018 unter den Mediendienstleistern. Hier nutzen aktuell 6,4 Prozent der Unternehmen Crowdfunding und weitere 2,7 Prozent planen den Einsatz bis Ende des kommenden Jahres. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass sich Arbeitsschritte bei der Erbringung von Mediendienstleistungen besonders gut für eine Auslagerung in die Crowd eignen. Dementsprechend finden sich viele Plattformanbieter für die Vermittlung von Design- oder IT-Tätigkeiten.

Im verarbeitenden Gewerbe ist eine ähnlich geringe Nutzungsrate wie in der Informationswirtschaft zu beobachten. Insgesamt zwei Prozent der Unternehmen nutzen hier Crowdfunding und knapp über ein Prozent planen eine Nutzung bis Ende 2019. Am weitesten verbreitet ist Crowdfunding bei den Maschinenbauern, unter denen im Jahr 2018 4,5 Prozent Crowdfunding einsetzen. Allerdings ist die Nutzungshäufigkeit in den Unternehmen, die von Crowdfunding-Plattformen Gebrauch machen, relativ gering. Die Mehrzahl dieser Unternehmen gibt an, in den letzten zwölf Monaten seltener als monatlich externe Arbeitskräfte über Crowdfunding-Plattformen eingesetzt zu haben. Dies gilt sowohl für die Informationswirtschaft als auch das verarbeitende Gewerbe.

Abbildung 4: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding im Jahr 2018 (Anteil der Unternehmen in Prozent)



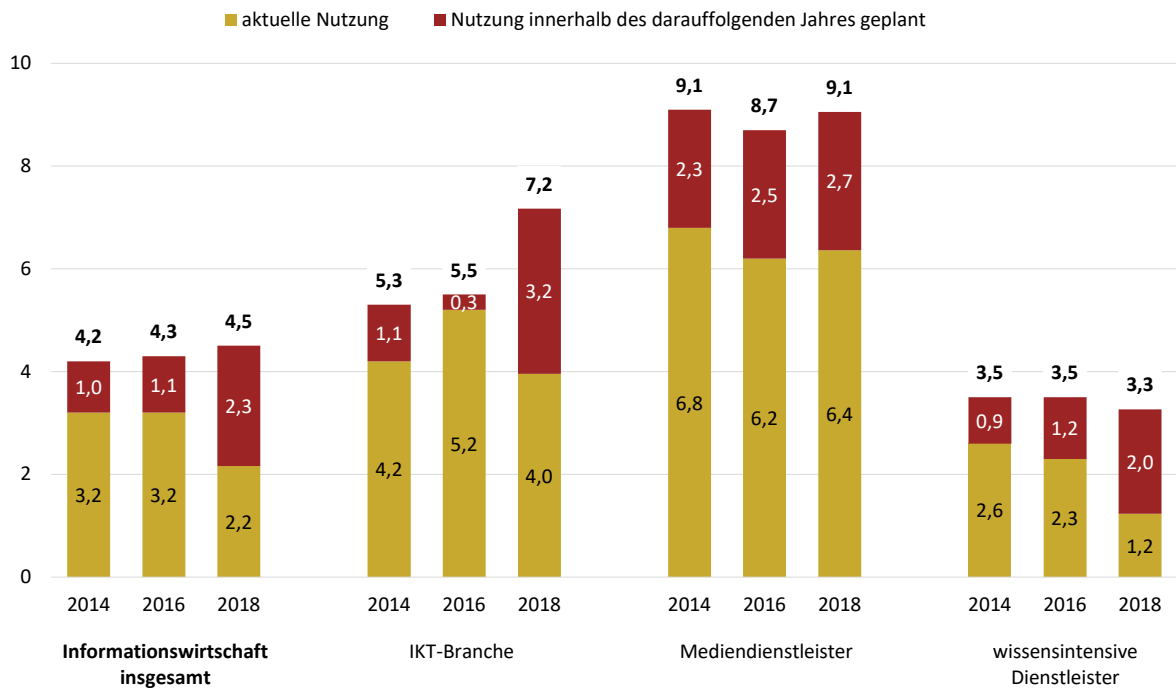
Lesehilfe: Im Jahr 2018 nutzen 2,0 Prozent der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe Crowdfunding. Weitere 1,2 Prozent planen den Einsatz bis Ende 2019.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018.

Die geringe Veränderung der Nutzung von Crowdfunding über die Zeit steht im Kontrast zum deutlich ausgeprägten Anstieg der Bekanntheit des Phänomens. Seit 2014 haben sich die aktuelle Nutzung sowie die Pläne für einen zukünftigen Einsatz in der Informationswirtschaft kaum verändert (Abbildung 5). Die mittlerweile weite Bekanntheit von Crowdfunding-Plattformen hat sich nach wie vor noch nicht in einer steigenden Nutzung dieser Dienste niedergeschlagen. Insbesondere bei den Mediendienstleistern, die bereits 2014 eine Vorreiterrolle beim Einsatz von Crowdfunding innehatten, ist die tatsächliche und geplante Nutzung seitdem nahezu konstant geblieben.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Nutzung von Crowdfunding im verarbeitenden Gewerbe zwischen den Jahren 2016 und 2018 (Abbildung 6). Ausgehend von einem niedrigeren Niveau als in der Informationswirtschaft, ist die tatsächliche Nutzung von Crowdfunding hier in den vergangenen zwei Jahren lediglich um rund ein Prozentpunkt, von 1,2 Prozent auf 2,0 Prozent der Unternehmen, gestiegen. Insbesondere im Fahrzeugbau und im sonstigen verarbeitenden Gewerbe zeigt sich eine verhaltene Dynamik beim Einsatz von Crowdfunding. In beiden Teilbranchen ist die tatsächliche Nutzung bei etwas über einem Prozent der Unternehmen nahezu konstant geblieben.

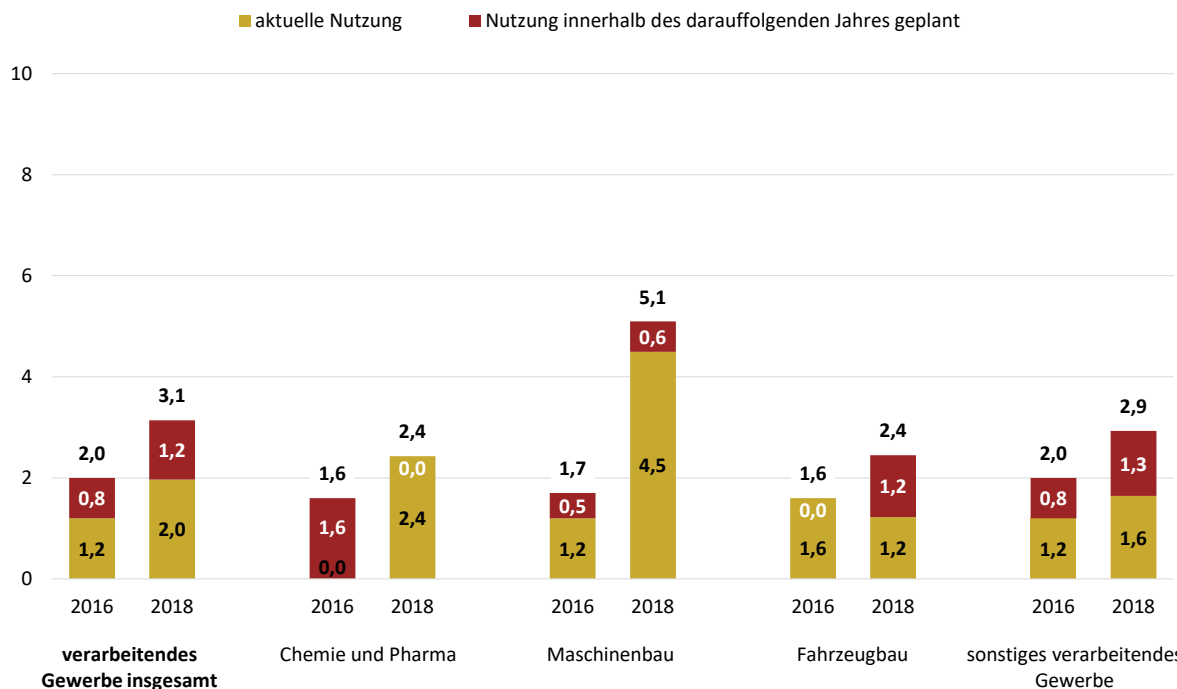
Abbildung 5: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding in der Informationswirtschaft im Zeitverlauf (Anteil der Unternehmen in Prozent)



Lesehilfe: Im Jahr 2014 nutzten 4,2 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche Crowdfunding. Weitere 1,1 Prozent planten den Einsatz innerhalb des darauffolgenden Jahres.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018, 3. Quartal 2016 und 4. Quartal 2014.

Abbildung 6: Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdfunding im verarbeitenden Gewerbe im Zeitverlauf (Anteil der Unternehmen in Prozent)



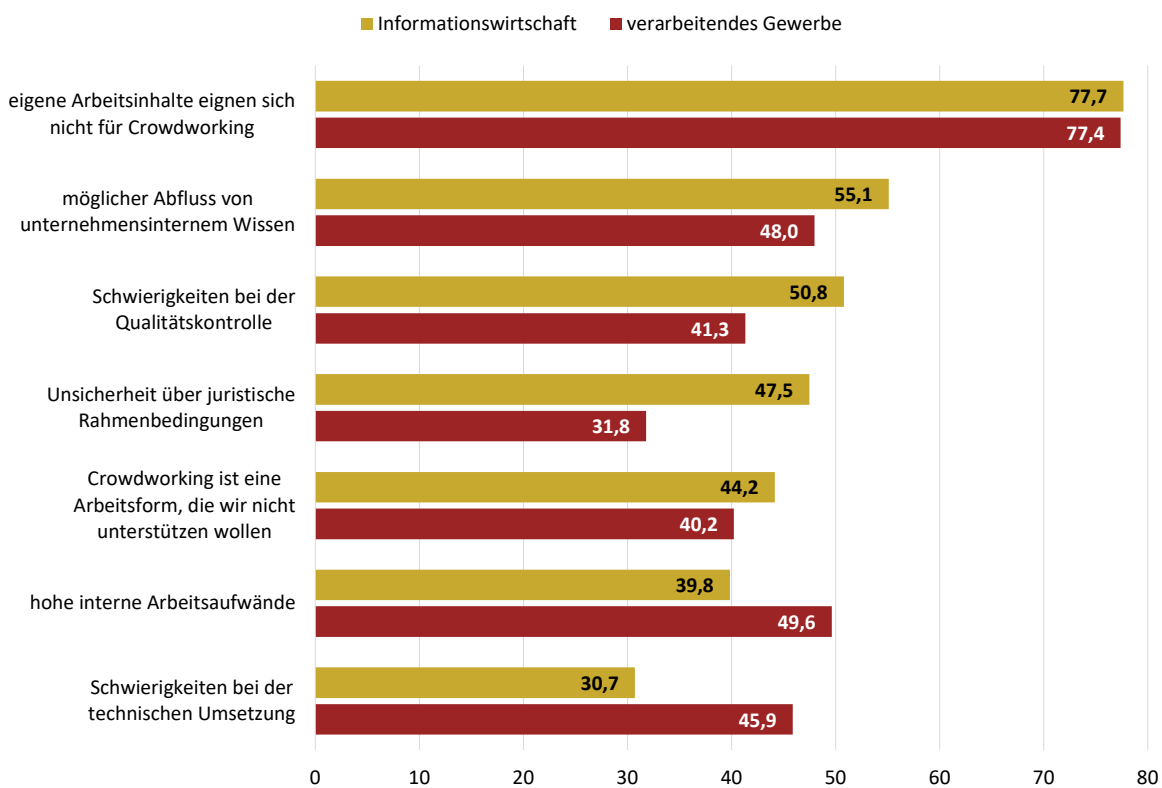
Lesehilfe: Im Jahr 2016 nutzten 1,2 Prozent der Unternehmen des Maschinenbaus Crowdfunding. Weitere 0,5 Prozent planten den Einsatz innerhalb des darauffolgenden Jahres.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018 und 3. Quartal 2016.

Hemmnisse bei der Nutzung von Crowdfunding

Aus Sicht der Unternehmen besteht das bedeutendste Hemmnis bei der Nutzung von Crowdfunding darin, dass sich die eigenen Arbeitsinhalte nicht für die Bearbeitung über Crowdfunding-Plattformen eignen. Sowohl in der Informationswirtschaft als auch im verarbeitenden Gewerbe sehen rund 78 Prozent der Unternehmen, denen der Begriff Crowdfunding bekannt ist, darin einen Hemmnisfaktor (Abbildung 7). Die fehlende Eignung der Arbeitsinhalte war bereits in den vorherigen beiden Unternehmensbefragungen der am häufigsten genannte Hemmnisfaktor. Die fortwährenden Erweiterungen des Angebots und der Funktionalität von Crowdfunding-Plattformen scheinen die Wahrnehmung der Unternehmen demnach nicht in besonderem Maße geändert zu haben.

Abbildung 7: Hemmnisse beim Einsatz von Crowdfunding (Anteil der Unternehmen in Prozent)



Lesehilfe: 77,7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft denen der Begriff Crowdfunding bekannt ist geben an, dass sich nach Ihrer Einschätzung die eigenen Arbeitsinhalte nicht für Crowdfunding eignen.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018.

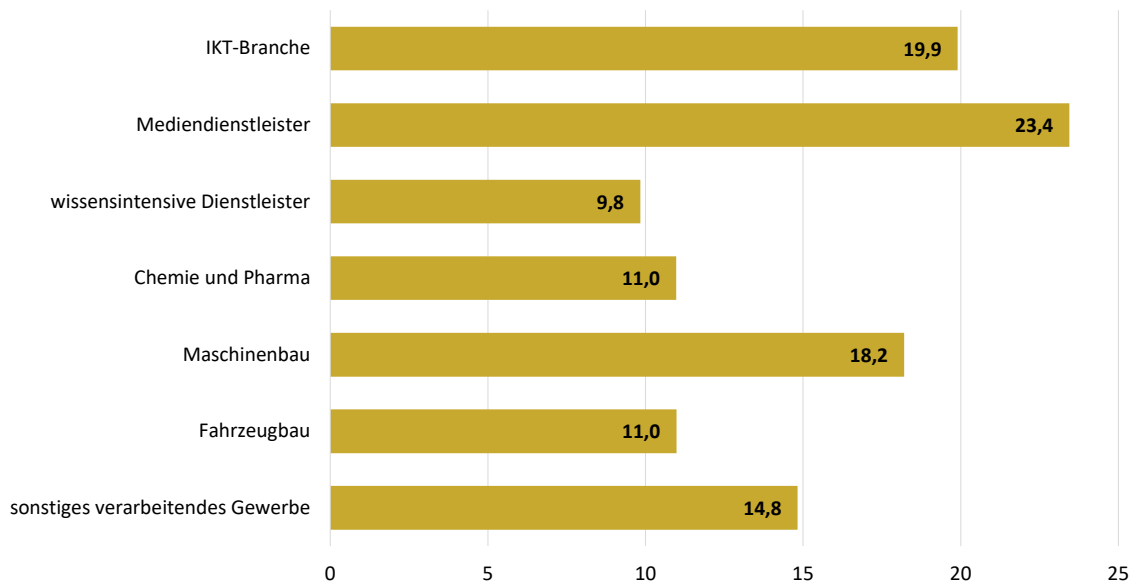
Beim Einsatz von Crowdfunding werden Tätigkeiten von externen Arbeitskräften erbracht, die vormals häufig unternehmensintern durchgeführt wurden. Etwa 55 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft und 48 Prozent der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe befürchten deshalb einen möglichen Abfluss von unternehmensinternem Wissen. Zudem sehen die Unternehmen häufig einen Hemmnisfaktor in möglichen Schwierigkeiten, die sich bei der Qualitätskontrolle der über Crowdfunding bezogenen Leistungen ergeben können (50,8 Prozent in der Informationswirtschaft und 41,3 Prozent im verarbeitenden Gewerbe). Darüber hinaus sind sich die Unternehmen, vor allem in der Informationswirtschaft, häufig unsicher über die juristischen Rahmenbedingungen beim Einsatz von Crowdfunding. Hohe interne Arbeitsaufwände und Schwierigkeiten bei der technischen Umsetzung werden insbesondere im verarbeitenden Gewerbe als Hemmnisfaktoren angesehen.

Insgesamt geben etwa zwei von fünf Unternehmen der Informationswirtschaft und des verarbeitenden Gewerbes an, dass Crowdfunding eine Arbeitsform sei, die sie nicht unterstützen wollen. Im Vergleich zur letzten Unternehmensbefragung im Jahr 2016 hat sich die Einschätzung der Unternehmen über die möglichen Hemmnisfaktoren allgemein kaum verändert.

Mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding

In der Befragung wurden die Unternehmen darum gebeten anzugeben, ob sie mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding in ihrem Unternehmen sehen, unabhängig davon, ob sie Crowdfunding bereits nutzen oder nicht. Mit einem Anteil von 23,4 Prozent zeigen sich hierbei insbesondere die Mediendienstleister optimistisch bezüglich möglicher Einsatzzwecke (Abbildung 8). Mit nur geringem Abstand und einem Anteil von 19,9 Prozent sehen aber auch IKT-Unternehmen vergleichsweise häufig Potenziale für den Einsatz von Crowdfunding. Bei den wissensintensiven Dienstleistern werden hingegen nur in jedem zehnten Unternehmen Möglichkeiten für einen entsprechenden Einsatz wahrgenommen. Das wahrgenommene geringe Nutzungspotenzial von Crowdfunding erklärt somit auch den vergleichsweise geringen tatsächlichen Einsatz trotz des hohen Bekanntheitsgrades in dieser Teilbranche. Ähnlich hoch ist der Anteil bei den Unternehmen im Fahrzeugbau sowie in der Chemie- und Pharmaindustrie. Damit sehen vor allem im Fahrzeugbau mehr Unternehmen Potenziale für den Einsatz von Crowdfunding als noch im Jahr 2014, als der entsprechende Anteil mit fünf Prozent deutlich niedriger ausfiel. Eine Steigerung der wahrgenommenen Einsatzmöglichkeiten zeigt sich zudem für das sonstige verarbeitende Gewerbe (14,8 Prozent) und den Maschinenbau (18,2 Prozent).

Abbildung 8: Anteil Unternehmen mit möglichen Einsatzzwecken für Crowdfunding (Anteil der Unternehmen in Prozent)



Lesehilfe: 11,0 Prozent der Unternehmen im Fahrzeugbau, denen das Konzept Crowdfunding bekannt ist, sehen in ihrem Unternehmen mögliche Einsatzzwecke für Crowdfunding.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018.

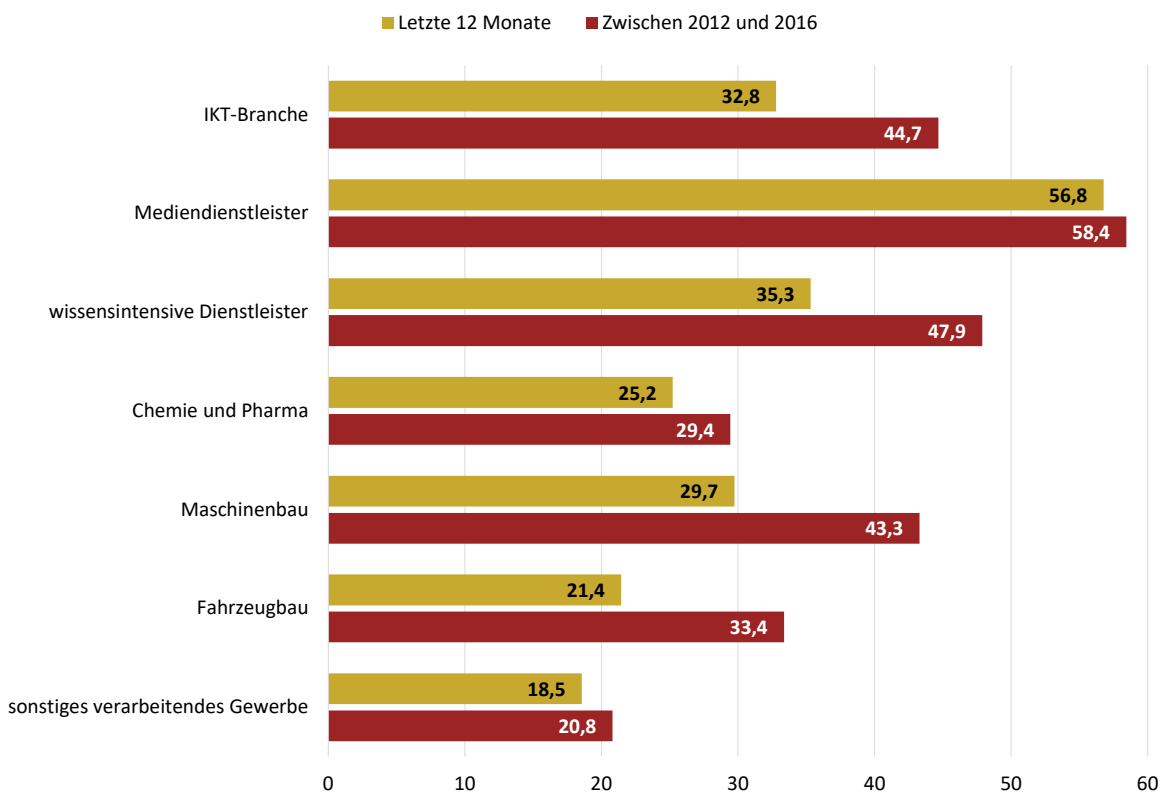
Unternehmen, die mögliche Einsatzzwecke von Crowdfunding sehen, wurden in der Folge gefragt, welches Hauptziel sie damit erreichen möchten. Am häufigsten gaben die Unternehmen dabei an, durch den flexiblen Einsatz externer Arbeitskräfte Kapazitätsengpässe vermeiden und auf Auslastungsspitzen reagieren zu wollen.

Häufig sehen Unternehmen zudem die Möglichkeit, durch Crowdfunding externe Kompetenzen und externes Wissen in ihre Prozesse einbeziehen zu können. Dabei werden vor allem auch kreative Impulse von den extern bezogenen Leistungen erwartet. Andererseits sehen auch einige Unternehmen ein Hauptziel darin, durch Crowdfunding Routineaufgaben auszulagern um den eigenen Arbeitnehmern Freiraum für kreative Tätigkeiten zu schaffen. Als weitere Ziele geben die Unternehmen zudem Effizienzsteigerung und Kostenreduktion an.

Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen

Der Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen ist sowohl in der Informationswirtschaft als auch im verarbeitenden Gewerbe deutlich stärker verbreitet als die spezielle Form des Einsatzes externer Arbeitskräfte über Crowdfunding-Plattformen. Am häufigsten wurden freie Mitarbeiter in den vergangenen Jahren von Mediendienstleistern eingesetzt. In den letzten zwölf Monaten haben 56,8 Prozent der Mediendienstleister freie Mitarbeiter, also beispielsweise externe Projektmitarbeiter oder Freelancer, eingesetzt (Abbildung 9).

Abbildung 9: Einsatz freier Mitarbeiter auf Basis eines Dienst- oder Werkvertrags (Anteil der Unternehmen in Prozent)



Lesehilfe: In den letzten 12 Monaten wurden von 32,8 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche freie Mitarbeiter auf Basis von Dienst- oder Werkverträgen eingesetzt.

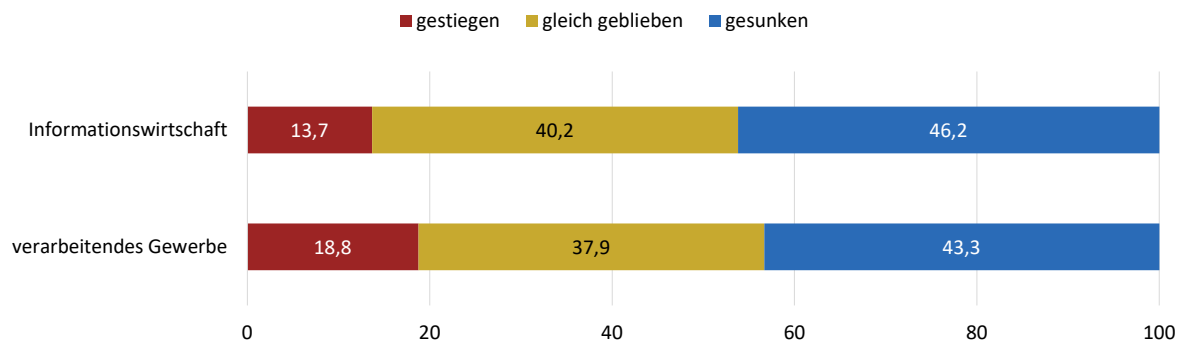
Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018.

Ein wenig größer fällt der Anteil an Mediendienstleistern aus, die im Zeitraum 2012 bis 2016 freie Mitarbeiter eingesetzt haben (58,4 Prozent). In den anderen Branchen fällt dieser Unterschied zwischen den Beobachtungs-

perioden teilweise deutlich höher aus.⁴ So haben im Maschinenbau 29,7 Prozent der Unternehmen in den vergangenen zwölf Monaten freie Mitarbeiter eingesetzt, während zwischen den Jahren 2012 und 2016 sogar 43,3 Prozent freie Mitarbeiter eingesetzt haben. Ein ähnliches Verhältnis ist bei der IKT-Branche und den wissensintensiven Dienstleistern zu beobachten. Mit einem Anteil von 18,5 Prozent für die vergangenen zwölf Monate werden freie Mitarbeiter im sonstigen verarbeitenden Gewerbe am vergleichsweise seltensten eingesetzt, während die Anteile für den Fahrzeugbau (21,4 Prozent) sowie die Branche Chemie und Pharma (25,2 Prozent) nur moderat höher ausfallen.

Unternehmen, die zwischen 2012 und 2016 freie Mitarbeiter eingesetzt haben, wurden weiter befragt, wie sich der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter in ihrem Unternehmen seit 2012 bis heute entwickelt hat. In der Informationswirtschaft ist bei 46,2 Prozent der Unternehmen der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter seit 2012 gesunken (Abbildung 10). Mit einem Anteil von 40,2 Prozent geben die Unternehmen ähnlich häufig an, dass der Einsatz in etwa gleich geblieben ist. In 13,7 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft ist der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter hingegen im Vergleich zum Jahr 2012 gestiegen. Bei den Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe überwiegt der Anteil an Unternehmen mit gesunkenem Gesamteinsatz freier Mitarbeiter (43,3 Prozent) den Anteil an Unternehmen mit gestiegenem Gesamteinsatz (18,8 Prozent) ebenfalls deutlich.

Abbildung 10: Entwicklung des Gesamteinsatzes freier Mitarbeiter seit 2012 (Anteil der Unternehmen seit 2012 freie Mitarbeiter eingesetzt haben in Prozent)



Lesehilfe: Bei 13,7 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft, die seit 2012 freie Mitarbeiter eingesetzt haben, ist der Gesamteinsatz freier Mitarbeiter bis zum 3. Quartal 2018 gestiegen.

Quelle: ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft, 3. Quartal 2018.

⁴ Da es sich um unterschiedlich lange Beobachtungsperioden handelt, ist ein Rückschluss auf eine abnehmende Nutzung von freien Mitarbeitern nicht möglich.

3 Anmerkungen zur Umfrage

Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft

An der Konjunkturumfrage Informationswirtschaft des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung beteiligen sich vierteljährlich rund 1.000 Unternehmen mit mindestens 5 Beschäftigten aus den Branchen (1) IKT-Hardware, (2) IKT-Dienstleister, (3) Medien, (4) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, (5) Public-Relations- und Unternehmensberatung, (6) Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung, (7) Forschung und Entwicklung, (8) Werbung und Marktforschung, (9) sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten. Alle neun Branchen zusammen bilden den Wirtschaftszweig Informationswirtschaft. IKT-Hardware und IKT-Dienstleister bilden zusammen die IKT-Branche. Die sechs zuletzt genannten Branchen umfassen die wissensintensiven Dienstleister.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft um die Branchen des verarbeitenden Gewerbes ergänzt (Abschnitt C nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008). Die Studie untergliedert die Branchen des verarbeitenden Gewerbes nach den Subbranchen Chemie und Pharma, Maschinenbau, Fahrzeugbau sowie sonstiges verarbeitendes Gewerbe.

Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der für die Hochrechnungen verwendeten Branchen und Subbranchen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Die Umfrage wurde im September 2018 durch eine kombinierte schriftliche und online Befragung durchgeführt. Die in dieser Studie hochgerechneten Ergebnisse basieren auf insgesamt 1.326 verwertbaren Antworten.

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig Informationswirtschaft insgesamt und die Teilbereiche IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Hochrechnung für das verarbeitende Gewerbe erfolgt nach den vier Subbranchen und den oben beschriebenen drei Größenklassen. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2016 bezieht.

Tabelle 1: Branchen und Subbranchen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

Branchen und Subbranchen		WZ 2008		
Informationswirtschaft	IKT-Branchen	IKT-Hardware	26.1-26.4, 26.8	
		IKT-Dienstleister	58.2, 61, 62, 63.1	
	Medienbranche		58.1, 59, 60, 63.9	
	wissensintensive Dienstleister		Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	69
			Public-Relations- und Unternehmensberatung	70.2
			Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung	71
			Forschung und Entwicklung	72
			Werbung und Marktforschung	73
			sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74
	verarbeitendes Gewerbe		Chemie und Pharma	20, 21
		Maschinenbau	28	
		Fahrzeugbau	29, 30	
		sonstiges verarbeitendes Gewerbe	10-19, 22-25, 26.5-26.7, 27, 31-33	

4 Literatur

- Bonin, H. und U. Rinne (2017). Omnibusbefragung zur Verbesserung neuer Beschäftigungsformen, Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, IZA Research Report 80, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn.
- Destatis (2018): Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2016, Wiesbaden.
- Katz, L. F. und A. B. Krueger (2016). The Rise and Nature of Alternative Work Arrangements in the United States, 1995-2015. National Bureau of Economic Research Working Paper Series No. 22667.
- Maier, M. F., Viete S. und Ody, M. (2017). Plattformbasierte Erwerbsarbeit: Stand der empirischen Forschung. BMAS Forschungsbericht 498. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
- Mrass, V., und C. Peters (2017). Crowdfunding-Plattformen in Deutschland, University of Kassel Working Paper Series Nr. 16.
- Ohnemus, J., Erdsiek, D. und Viete, S. (2016). Nutzung von Crowdfunding durch Unternehmen: Ergebnisse einer ZEW-Unternehmensbefragung. BMAS Forschungsbericht 473. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
- Serfling, O. (2018). Crowdfunding Monitor Nr. 1 – Für das Verbundprojekt "Crowdfunding Monitor". Hochschule Rhein-Waal Discussion Papers in Behavioural Science and Economics No. 4.